

Europas jüngste Sanktionen zeigen, dass es auf eine Katastrophe zusteuert

***Friedrich Merz wird keine einzige Amtszeit überleben und Frankreich wird das nächste Land sein, das aus der EU austritt und damit das Projekt zum Scheitern bringt.***



12. Juni 2025 | Ian Proud

Entweder setzt Europa den Krieg zu enormen Kosten fort, um einer Abrechnung mit seiner katastrophalen Politik gegenüber Russland zu entgehen, oder es beendet den Krieg und sieht sich mit der Aussicht auf eine ukrainische Mitgliedschaft konfrontiert, die die EU zerreißen wird. Kein Wunder, dass den Eurokraten die Ideen ausgehen und sie weitere sinnlose Sanktionen aussprechen.

Kaum etwas kennzeichnet die Leere der europäischen Energiepolitik so sehr wie die Ankündigung von Ursula von der Leyen, die Pipelines Nordstream 1 und 2 zu verbieten, die es bisher gab. In einer, wie es heißt, bedeutenden Eskalation [verkündete](#) sie auf X, dass „Europa Nordstream 1 und 2 endgültig ad acta legt“. Beide Pipelines liegen leer, einige wurden im September 2022 durch einen Terroranschlag zerstört. Nichts sagt weniger Eskalation als eine Sanktion ohne wirtschaftliche Kosten.

Und dieser jüngste Schritt ist auch ein Zeichen für die zunehmende Verzweiflung in Europa über die Frage, wie man mit Russland umgehen soll, wo doch niemand gegen Russland kämpfen will. Der Amtsantritt von Friedrich Merz als deutscher Bundeskanzler hat zweifellos den Schwerpunkt der EU-Politik nach Berlin verlagert, da er versucht, sich als der harte Junge im Block zu positionieren.

Aber ich möchte der Erste sein, der voraussagt, dass Merz keine volle Amtszeit überleben wird.

Die innenpolitische Besorgnis in Deutschland über die selbstzerstörerische Außenpolitik treibt das Wachstum der AfD voran, die laut Umfragen seit den Wahlen im Februar zur [beliebtesten Partei](#) Deutschlands geworden ist.

Wie ich und viele andere bereits gesagt haben, ist die europäische Industrie durch die hohen Energiepreise [lahmgelegt](#) worden, und man sagt uns, dass Russland daran schuld sei. Aber es ist offensichtlich, dass dies auf die selbstzerstörerische Energiepolitik in Brüssel und Berlin zurückzuführen ist. Anstatt die Energieverbindungen zu kappen, besteht die einzige Antwort darin, das globale Angebot zu erhöhen, was unweigerlich dazu führen würde, dass unangenehme Entscheidungen über russische Pipelines wieder auf den Tisch kämen. Sollte dies geschehen, würden von der Leyens Glaubwürdigkeit und Merzens Flitterwochen im Amt eine kalte Dusche erleiden.

Alles zu tun, um einen Waffenstillstand in der Ukraine zu verzögern oder zu verhindern, bringt den schwappenden Eimer Eiswasser nur noch weiter auf den glitschigen Badezimmerboden.

Doch die Bürger, die unter der Last der hohen Preise leiden, werden sich noch daran erinnern, dass die Gaspreise in Europa vor Kriegsbeginn extrem niedrig waren – vergleichbar mit den heutigen Gaspreisen in den USA –, und zwar aufgrund eines äußerst [günstigen weltweiten Angebots](#). LNG aus den USA, dem Nahen Osten und Afrika sowie Pipelinegas aus Norwegen und Russland drückten den Großhandelspreis für Gas auf ein Niveau, das seit 2005 nicht mehr erreicht wurde.

Die europäischen LNG-Importe waren nach dem Ausbruch der Ukraine-Krise [im Jahr 2014](#) stark angestiegen, und zwar von nur 10 Prozent auf heute fast 50 Prozent, während das russische Pipelinegas weiter floss. Im Zuge dessen haben sich die [Einfuhren aus den USA](#) zwischen 2021 und 2023 verdreifacht und machen nun fast 50 Prozent der gesamten europäischen LNG-Einfuhren aus.

Die Unterbrechung der russischen Gaspipelines hatte verheerende Auswirkungen auf die europäische Versorgungsgleichung.

Wenn Sie die europäische Presse lesen, werden Sie oft hören, dass das amerikanische LNG zu teuer ist, was zu dem wirtschaftlichen Gegenwind beiträgt, dem die Hersteller in Deutschland und anderen Ländern ausgesetzt sind. Emmanuel Macron hat die USA in der Vergangenheit als „[unfreundlich](#)“ bezeichnet, weil sie teures LNG verkaufen. Doch das ist zutiefst irreführend.

Im Jahr 2019 gab es mehr Gas, als die Welt verbrauchen konnte, was auf die Preise drückte. Die Tatsache, ob es über Pipelines oder per Schiff transportiert wurde, war für die Angebotsschwemme unerheblich. Der Anstieg des US-Angebots wirkte sich auf die weltweiten Gaspreise aus wie die Schwemme an US-Schieferöl im Januar 2016, als die Preise auf 26 US-Dollar pro Barrel sanken.

Der Einbruch des Ölpreises im Jahr 2016 hat die russische Wirtschaft, die in hohem Maße von den Steuereinnahmen aus den Öl- und Gasexporten abhängig ist, stark unter Druck gesetzt. Russlands Leistungsbilanzüberschuss erreichte 2016 den niedrigsten Stand seit 1999, was die Steuereinnahmen erheblich schmälerte. Und das zu einer Zeit, als Russland Rekordmengen an Öl und Gas förderte.

Denn hierin liegt eine Wahrheit: Der globale Energiepreis hat einen viel größeren Einfluss auf Russland als die Menge an Energie, die Sie aus Russland beziehen.

Wenn Präsident Trump mit der OPEC über eine [Senkung des Ölpreises](#) und damit auch des Gaspreises spricht, glaubt er, dass dies der russischen Wirtschaft mehr schaden wird als eine Reduzierung der russischen Lieferungen.

Allerdings ist die russische Geldpolitik heute eine ganz andere als 2016. Ein niedriger Rubel wird begrüßt, der hilft, Einbrüche bei den Energiepreisen auszugleichen und größere Überschüsse einzubringen, wenn die Preise steigen.

Deshalb könnte auch der zweite Teil von von der Leyens großem Plan – die G7 dazu zu bringen, sich auf eine Senkung der Ölpreisobergrenze von 60 auf 45 Dollar zu einigen – nicht funktionieren. Und in jedem Fall wird eine Zustimmung der G7 nur möglich sein, wenn die USA zustimmen. Trump hat zwar oft von einer Senkung des Ölpreises durch eine Erhöhung des weltweiten Angebots gesprochen, aber es ist alles andere als klar, dass er einer weiteren exogenen Sanktion gegen Russland zustimmen wird, und das zu einer Zeit, in der seine Regierung die Beziehungen zum Kreml neu gestalten will.

Die Stilllegung russischer Pipelines als vermeintliche Strafe für Putins Krieg in der Ukraine hat den gegenteiligen Effekt: Sie schränkt das Angebot ein, treibt die Preise in die Höhe und schadet Europa weit mehr als Russland.

Und natürlich befindet sich Europa in einem perfekten Sturm von schlechten wirtschaftlichen Optionen. Den Krieg zu enormen wirtschaftlichen Kosten fortsetzen, um die unvermeidliche Abrechnung mit seiner selbstzerstörerischen Politik gegenüber Russland hinauszuzögern. Den Krieg beenden und sich den noch höheren politischen und wirtschaftlichen Kosten der Aufnahme der Ukraine als Mitglied stellen.

[Ich habe bereits gesagt](#), dass eine Aufnahme der Ukraine in die EU die finanziellen Grundlagen des Blocks erschüttern und einen so breiten Widerstand hervorrufen würde, dass die Ukraine nur zu zweitklassigen Bedingungen beitreten könnte. Insbesondere Länder wie Frankreich und Polen werden blockieren und verzögern, um zu verhindern, dass ihre großzügigen Subventionen an Kiew weitergegeben werden.

Es sollte nicht überraschen, dass der neu gewählte Präsident Polens, [Karol Nawrocki](#), bereits erklärt hat, dass die Ukraine nicht in die EU aufgenommen werden sollte. Damit ist er nicht allein. Ungarns Ministerpräsident [Viktor Orban](#) sagt seit langem, dass der Beitritt der Ukraine zu Europa eine wirtschaftliche Katastrophe wäre.

Für einige EU-Länder mag das der Fall sein. Das größere Problem, wenn man es als Problem betrachtet, ist, dass es eine politische Katastrophe und ein Auseinanderbrechen des europäischen Projekts verursachen würde. Was in Deutschland politisch passiert, wird auch in Frankreich passieren, und die Strafverfolgung gegen Le Pen wird das nur beschleunigen. Die Frage ist nun, wann, nicht ob, die Nationale Sammlungsbewegung die Regierung in Paris übernimmt. Wenn das passiert, ist zu erwarten, dass ein zunehmend nationalistisches Frankreich auf den Ausstieg zusteuert und eine Implosion des Projekts auslöst.

Nur radikale Reformen, die Beschneidung der EU-Institutionen und die Rückgabe der Souveränität an die Mitgliedstaaten können dies verhindern. Die Chancen dafür scheinen im Moment sehr gering zu sein.